

LUDUS DE ANTICHRISTO

Das Spiel vom Antichrist

Ein Mysterienspiel nach dem gleichnamigen anonymen Tegernseer Textbuch und Zeugnis bayerischer Kultur- und Glaubensgeschichte aus dem 12. Jahrhundert

Ein Zeugnis bayerischer Glaubens- und Kulturgeschichte aus dem Mittelalter, neu vertont für Vokal- und Instrumentalensemble und übertragen in unsere Zeit in einer Darstellung mit Choreographie, Tanz, Licht und überlebensgroßen Puppen.

„Doch wie soll das möglich sein? Ich bin eitel Blöße.“ Durch dieses Schlüsselzitat lässt der Dichter den Antichrist nach seinem Einzug in erstaunlicher Selbstreflexion verwundert zur Kenntnis nehmen, wie widerstandslos und schnell die Heuchler ihm huldigen und beschreibt damit einen zeitlosen und zynischen Gestus des Verfalls.

Nach der szenischen Aufstellung einer politisch-religiösen Weltordnung aus damaliger Sicht sieht das mittelalterliche Libretto das Erscheinen des Antichrists vor, der sich die weltlichen und religiösen Herrscher sukzessive unterwirft, um schließlich von den Endzeitpropheten Enoch und Elias enttarnt und überwunden zu werden.

Das an bizarren Vorgängen und akribisch zelebrierten Ritualen reiche Textbuch eines anonymen Geistlichen um 1150 hat schon einigen Interpreten Kopfzerbrechen bereitet. Doch hinter der nicht immer leicht zu durchdringenden Oberfläche der Handlung rührt es in erstaunlicher Weise an zeitlose Wirklichkeiten und kollektive Prägungen, was dem Stück dauerhafte Aktualität verleiht und eine Inszenierung in der heutigen Zeit mit modernen Mitteln künstlerisch geradezu herausfordert.

Dem intuitiven Zugriff des Künstlers bieten Text und Regieanweisungen eine Fundgrube an Ideen und Material. Die geplante Neuaufführung ist als musikalisch-choreographische Paraphrase über den *Ludus* konzipiert, die der Straffheit und Pointiertheit der Handlung mit einem spektakulären Spannungsbogen Vorrang vor der wortwörtlichen Umsetzung und lückenlosen Exegese des Textes gibt. In Großzügigkeit herausgearbeitet wurde der grundlegende Handlungsbogen unter Verwerfung aller dazu nicht relevanten Textstellen. Einige ausgelassene, für den Verlauf wichtige Textinhalte werden teilweise durch Choreographien ersetzt. Eine optische Besonderheit sind einige Figuren des Spiels, die nicht von Menschen, sondern von überlebensgroßen Puppen verkörpert werden. Auf diese Weise ist auch das visuelle Problem der szenischen Darstellbarkeit im Kirchenraum ohne Bühne lösbar.

Als Vorbild für dieses Verfahren dient das *Bread-and-Puppet-Theater*, das unter seinem deutschen Gründer Peter Schumann während der 70er und 80er Jahre in den USA Großinszenierungen mit Riesenpuppen in Landschaften und Kathedralen (*St. John the Divine*, NY City) durchführte.

Der *Ludus* (Dauer ca. 45 Minuten) wird nach einem hinführenden, ca. 20-minütigen Vorprogramm, bestehend aus zeitgenössischer Chor- und Orgelliteratur nach kurzer Pause präsentiert. Die musikalische Besetzung bildet ein Chor aus drei Teilensembles, ein Kinderchor, ein sechsköpfiges Blechbläserensemble mit Alphorn, Englischhorn, Perkussion, Harfe, Flöten, Gitarre, Synthesizer, Klavier und Orgel, Solosopran, zwei Tenöre und ein Altus. Die Wirkung der Szenerie aus sakraler Architektur, Musikern und Puppen wird durch theatrale Illuminierung des Raums kontrastreich verstärkt und atmosphärisch ergänzt.

Das auch mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelte Konzept fand bereits jetzt Beachtung auf Tagungen der *Société Internationale pour l'Étude du Théâtre Médiéval* (SITM) im Juli 2010 in Gießen und im Februar 2012 auf Schloß Rauischholzhausen bei Marburg an der Lahn (Hessen).

Angestrebt sind auch weitere Inszenierungen in kulturell bedeutsamen Kirchenräumen in der Herbst- und Adventszeit.

Alexander Hermann

Aufführungen

Sonntag, 11. November 2012 um 19 Uhr Dom zu Eichstätt

Sonntag, 18. November um 19 Uhr Stadtpfarrkirche St. Rupert, München

Programm

Aaron Copland
1900 - 1990

Ceremonial Fanfare
für Blechbläser und Orgel

Aaron Copland
1900 - 1990

Help Us, Lord
aus „Four Motets“ für gemischten Chor a cappella

Jean Langlais
1907 - 1991

Mors et resurrectio
aus „Trois paraphrases grégoriennes“ op. 5/1 für Orgel solo

Robert Moran
1937

Sanctus
aus „Requiem“ für Kinder- und Jugendchor und Orgel

György Ligeti
1923

Lux Aeterna
für gemischten Chor a cappella

- kurze Pause -

Robert Moran
1937

Ludus de Antichristo
für Chor, Kinderchor, Instrumentalensemble, Solisten
mit Licht, Tanz, Choreographie und überlebensgroßen Puppen

Ausführende

Text: Anonym, Kloster Tegernsee um 1150
Idee und Konzeption: Alexander Hermann, Robert Moran (USA)
Musik: Robert Moran (USA)
Regie: Jarkko Lehmus (Fin)
Musikalisch-künstlerische Gesamtleitung: Alexander Hermann

Choreographie / Tanz: Jarkko Lehmus (Fin), Bettina Hermann
Puppen: Fabian Vogl
Licht: Georg Veit
Wissenschaftliche Beratung: Dr. Christoph Petersen (LMU München)
Textrecherche / Libretto: Rebekka Rehbach

Solisten

Sopran (Die Ketzerei und die Heuchelei): Talia Or
Altus (Engel): Stefan Görgner
Oboe, Englisch Horn: Dirk-Michael Kirsch
Alphorn: Roman Sladek
Barpiano: Misha Ognianer
Orgel: Andreas Götz

„Die Heidenheit und Babylon“

Harfe: Sarah Cocco

„Die Synagoge und Jerusalem“

Gitarre: Stefan Görgner
Blockflöte: Pia Grandl, Tatjana Flickinger
Synthesizer: Beatrice Menz-Hermann

„Die Kirche und Rom“

Trompete: Manuel Eberle, Andreas Unterreiner
Horn: Andreas Fuchs
Posaune: Roman Sladek
Bassposaune: Mathias Kamleiter
Tuba: Jutta Keess
Perkussion: Leander Kaiser

Kinderchor der Gemeinde Vaterstetten, Leitung: Beatrice Menz-Hermann

Vokalensemble Chrismos, Leitung: Alexander Hermann

Biographien

Alexander Hermann (München), Chorleiter, Künstlerischer Projektleiter

engagiert sich besonders für die vielfältigen und aktuellen Strömungen zeitgenössischer klassischer Musik. Dabei spielen Improvisation und experimentelle Begegnungen zwischen Musik und anderen Kunstformen eine ebenso wichtige Rolle wie Aufführungen neuester Kompositionen aus dem kreativen Umfeld von Musikschaffenden, die mit Ihrer persönlichen Tonsprache unserer Zeit Ausdruck verleihen.

Zahlreiche Projekte kennzeichnen diese Tätigkeiten: 1996 Gründung des Duos *Ekpyrosis* für Perkussion und Orgel mit dem Schlagzeuger Stephan Böhnlein (Solo-Pauker im Saarländ. Rundfunkorchester), 1998 Mitbegründung und bis 2003 Organisation des Projektes *ZwischenZeiten*, einer Konzertreihe, in der zeitgenössische Künste (Musik, Kunst, Tanz) interagieren, seit 1999 Duo *Aerophones* mit dem Jazz-Saxophonisten Martin Seeliger sowie die Kunstformen übergreifenden Aufführungen mit dem 2000 von ihm gegründeten Vokalensemble *Chrismos*: Die architektonische Bedeutsamkeit hervorhebend, wurden Räume wie die neue Herz-Jesu Kirche und der Frauendom in München, das Liebfrauenmünster in Ingolstadt und der große Turm des Deutschen Museums mit dem Foucault'schen Pendel in München zu Schauplätzen multimedialer Konzerte, die eigens für diese Orte konzipiert wurden. Alte und neue Musik verbanden sich in programmatischen Zusammenhängen mit beeindruckenden Lichtinstallationen.

Als Orgelsolist wurde er für Konzerte in ganz Deutschland verpflichtet sowie wiederholt nach Österreich, Schweden, Argentinien, in die Schweiz und die USA eingeladen. Seine Aktivitäten im Bereich der zeitgenössischen Musik sind auf mehreren CDs (*Innova Records*, *Many Moon Records* u.a.) und durch verschiedene Rundfunkeinspielungen mit dem Ensemble *Chrismos* dokumentiert.

Seine Ausbildung erhielt Hermann an der Hochschule für Musik in München, wo er Orgel, Musikpädagogik und Kirchenmusik (A) studierte. Ein weiterführendes Studium in der Meisterklasse für Orgel von Prof. Lionel Rogg am *Conservatoire de Musique* in Genf / Schweiz folgte. Dort erhielt er Preise für Interpretation und Improvisation und schloss das Studium 1996 mit dem *Premier Prix de Virtuosité* ab. Parallel zu seiner Musikausbildung studierte er von 1993 bis 1996 die F.-M.-Alexander-Technik. Im Anliegen, diese in der Musikausbildung sehr gefragte, physiologisch orientierte Lernmethode zu vermitteln, wirkt Hermann als Dozent für Musikerseminare und unterrichtet seit 1999 als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule München

Vokalensemble Chrismos (München)

Chrismós - Die Weissagung

Das von Alexander Hermann gegründete und geleitete Ensemble widmet sich ausschließlich der Aufführung zeitgenössischer Musik in enger Kooperation mit den Komponisten. Im Interesse, auch die Künste untereinander zu neuen Begegnungen zu führen, konzertierte das Ensemble mit Tänzern, zu Projektionen, Bildern und Vernissagen, zu Rezitationen sowie mit einem Gebärdenchor.

Für Aufmerksamkeit sorgten einige Konzerte des Ensembles, bei denen sich alte und neue Musik in programmatischen Kontexten mit kunstvollen Lichtinstallationen verbanden. In Bezug auf deren architektonische Bedeutsamkeit wurden Räume wie der Frauendom in München, das Liebfrauenmünster in Ingolstadt, die Herz-Jesu Kirche München und der große Turm des Deutschen Museums mit dem Foucault'schen Pendel in München zu Schauplätzen multimedialer Konzerte, die eigens für diese Orte konzipiert wurden.

Das Ensemble wurde mehrfach vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet. Die Aufführungen der Werke „Stimmen des letzten Siegels“ und „Da entstünde ein Engel“ von Robert Moran erschienen 2005 und 2008 bei dem amerikanischen Label *Innova Records* auf CD.

Beatrice Menz-Hermann (München), Chorleiterin

ist Gründerin und Leiterin des Kinder- und Jugendchores Vaterstetten. Sie wurde 1978 in München geboren und studierte Kirchenmusik (A) und Konzertfach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in München. Außerdem absolvierte sie in einem Aufbaustudium die Meisterklasse Orgel bei Prof. Jaroslav Tuma in Prag, wofür sie ein zweijähriges Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erhielt. Konzerte führten sie nach Tschechien, Schweden und durch Deutschland.

Beatrice Menz ist als Organistin und hauptamtliche Kirchenmusikerin seit 2004 in Vaterstetten (Kreis München) tätig, wo sie sich besonders auf Chorarbeit konzentriert. Die zusammen mit ihrem Mann Alexander Hermann komponierten Kindermusicals „Arche Noah“ (ab 2012 im Strube-Verlag) und „Jonas im Walfischbauch“ leitete und inszenierte sie mit beachtlichem Erfolg auch im Kulturzentrum Münchener Gasteig.

Für November 2011 übernahm sie auf persönlichen Wunsch des amerikanischen Komponisten Robert Moran die europäische Erstaufführung seines „Trinity-Requiem“ für Kinder- und Jugendchor, das anlässlich des 10. Jahrestages des 11. Septembers in New York in Auftrag gegeben wurde.

Mit dem Kinder- und Jugendchor der Gemeinde Vaterstetten verschuf Beatrice Menz sich inzwischen überregional Gehör und erhielt den Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung. Honoriert wurden damit vor allem ihre „innovativen Bemühungen, die ausgetretenen Pfade der Kirchenmusik zu verlassen“.

Kinder- und Jugendchor Vaterstetten

Der aus über 30 Kindern und Jugendlichen bestehende Kinder- und Jugendchor der Gemeinde Vaterstetten zeichnet sich besonders durch seinen homogenen, klaren und fein intonierten Kinderchorklang aus. Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 20 Jahren erarbeiteten sich in den vergangenen Jahren verschiedene Musicals sowie auch einige Werke des 21. Jahrhunderts.

Robert Moran (Philadelphia / USA), Komponist (*1937)

hat sich früh einen festen Platz in der zeitgenössischen klassischen Musikszene erobert, die sich als sehr facettenreich erwiesen hat und sich in den Vereinigten Staaten seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmender Beliebtheit erfreut. Er studierte bei Hans Apostel in Wien und danach bei Luciano Berio und Darius Milhaud. Mitte der 1960er Jahre war er Gründungsmitglied des *San Francisco New Music Ensemble* am dortigen Konservatorium. 1974 widmete das *San Francisco Symphony Orchestra* einen Abend ausschließlich seinem musikalischen Schaffen. Er folgte kurze Zeit später einer Einladung der deutschen Regierung nach Westberlin. Dort entstanden auch mehrere Auftragswerke für die österreichische Stadt Graz, darunter einige Stücke für Kinder und das Werk „Pachelbel Promenade“. Morans Ballett „Wendekreise“, choreographiert von Ronald Hynd, wurde 1972 in der Bayerischen Staatsoper uraufgeführt. 1977 kehrte Moran auf Einladung der *Nordwestern University* als *Composer-in-residence* in die USA zurück. Momentan lebt er in Philadelphia. Zu seinen jüngsten Auftragswerken gehören die Musik zum Ballett „Alice in Wonderland“ für das *Royal Scottish Ballett* in Glasgow (2010), zwei Opern „Desert of Roses“ für die *Houston Grand Opera* (1992) und „From the Towers of the Moon“ für die *Minnesota Opera* (1992), die Kammeroper „The Dracula Diary“ und Werke für das *Piano-Circus-* und das *Balanescu-Quartett*. Im Bereich der Chormusik entstand jüngst für die Ruhr-Triennale 2011 das vielbeachtete Werk „Buddha goes to Bayreuth“, aufgeführt vom *Chorwerk Ruhr* unter Rupert Huber, sowie das dem 10. Jahrestag des 11. September gewidmete „Trinity Requiem“. In der Vergangenheit entstanden unter anderem das „Requiem: Chant du Cygne“ für vier Chöre und vier Ensembles, sowie ein „Agnus Dei“ und „Ite missa est“ für Solisten, Chor und Orchester. 2001 komponierte er „Stimmen des letzten Siegels“ für das Ensemble *Chriamos* und die Aufführung im Münchner Dom zu Unserer Lieben Frau, im Jahr 2005 und 2006 ebenfalls für das Ensemble *Chriamos* die Stücke „Da entstünde ein Engel“ und „Von unsagbaren Dingen“ nach Texten von Meister Eckhart für Aufführungen im Münster zu Ingolstadt und in der Herz-Jesu Kirche in München.

Jarkko Lehmus (Finnland), Choreograph

wurde als Tänzer in der *Finnish National Ballet School Helsinki* und im *Millenium Performing Arts* in London ausgebildet. Er arbeitete außerdem mit der *National Youth Dance Company*, der *Arc Dance Company*, dem *Fabulous Beast Dance Theatre*, der *Tero Saarien Company*, der *Susanna Leinonen Company*, bei Kellokumpu / Roumagnac und trat als gefragter Tanzkünstler in Cathy Marstons Produktion „Blood Wedding“ des *Finnish National Balletts* auf sowie im *Royal Opera House* in „Turandot“ und „Macbeth“. Er wirkte daneben an verschiedenen kommerziellen Projekten in Finnland und Großbritannien mit. Lehmus war von 2003 bis 2009 Solist im Tanzensemble des *Royal Scottish Ballet* und verwirklichte zahlreiche Rollen in Produktionen mit Ashley Page, Richard Alston, Krzysztof Pastor, Stephen Petronio und vielen anderen. Er wurde mit dem *Herald Angel Award* für exzellente Darstellung in Produktionen von Ashley Page während des *Edinburgh Festival Fringe* 2005 ausgezeichnet. Zu Robert Morans Musik „Da entstünde ein Engel“ hat er ein eigenes Soloprojekt in Colorado Springs, London und Glasgow inszeniert.

Kontakt:

Ensemble Chrismos

c/o

Alexander Hermann
Heistr. 80 Rgb
80798 München

089 – 52 41 54

al-hermann@t-online.de

www.ensemble-chrismos.de